

## **Protokoll:**

Herr Dr. von der Bank erläutert mündlich das Ausstellungsprogramm des Mittelrhein Museums für das Jahr 2020 und beantwortet Rückfragen der Ausschussmitglieder.

Ergänzend zu den Ausführungen von Frau Dr. Reifenscheid-Ronnisch führt er als Auswahlkriterien für die Auswahl von Ausstellungen im Mittelrhein Museum unter anderem auf: Raumkapazitäten und Raumerfordernisse, das Ziel durchschnittlich drei große Ausstellungen und drei kleine pro Jahr zu präsentieren, die verschiedenen Zielgruppen und ein breites Publikum zu bedienen. Zu den Hauptthemen des Museums zählt der Zeitraum vom Mittelalter bis zur Gegenwart, die Stadt- und Kulturgeschichte von Koblenz und Deutschland sowie eine sich ergänzende Programmatik.

In Bezug auf die angespannte Haushaltssituation der Museen erläutert Dr. von der Bank die Vorgehensweise des Mittelrhein Museums, z.B. Renovierungsmaßnahmen in anderen Museen zu nutzen, um deren Werke auszustellen. Gezielt wird nach Museums-Zusammenarbeiten gesucht. Hierzu dient auch die von der Vorsitzenden neu eingerichtete Arbeitsrunde regionaler Museumsleiter. Die Vorsitzende kündigt an, dass ein regionaler Museumsführer geplant ist.

Im Jahr 2020 ist ein Schwerpunkt des Mittelrhein Museums das Beethoven-Jubiläumjahr. Die beiden Ausstellungen dazu werden zu 75 % von der Beethoven Jubiläumsgesellschaft in Bonn gefördert. Daneben konzipieren das Theater Koblenz und das Mittelrhein Museum gemeinsam eine Ausstellung mit VR-Technik zur Frage „Wie funktioniert ein Theater?“. Im Theater, durch die Sanierungsarbeiten, freigewordene Zeitkapazitäten werden für die Umsetzung dieses Projekts genutzt. Die Vorsitzende hält dies für ein gelungenes Beispiel für die Kooperation von Kultureinrichtungen und betont, dass es ebenso Bestrebung sein muss, die Verzahnung von Kultur und MINT zu fördern und Synergien zu schaffen.

RM Bourry lobt ebenfalls die vorausschauende Arbeit im Hinblick auf die Nutzung freiwerdender Ressourcen. Die Kooperationsausstellung sei ein sehr gutes Angebot für Jugendliche.

RM Balmes fragt nach, ob vor dem Hintergrund der aktuellen Kürzungen im Haushalt die Finanzierung für die Ausstellungsvorhaben gesichert sind. Herr Dr. von der Bank erläutert, dass die Etatkürzungen vor allem ab dem Jahr 2021 eine Rolle spielen werden. Hier muss das Programm dann vor dem Hintergrund der weiter stark eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten neu gedacht werden. Die Vorsitzende schlägt vor, diese Entwicklungsaussichten in den HuFa-Beratungen zu thematisieren.